



>>Die Konfirmation bleibt wichtig



Als ich vor gut 50 Jahren in Rothrist konfirmiert wurde, war die Kirche noch klar im damals fast geschlossenen reformierten Dorf. Die Jahrgänge der Dorfjugend besuchten weitgehend geschlossen den Konfirmandenunterricht. Durch die Konfirmation wurden wir vorerwachsene Dorfbewohner, die sich in den folgenden Lebensjahren Schritt um Schritt den Freiheiten Erwachsener annäherten. Je mehr das Konfirmandenkleid zu eng und zu kurz wurde, umso ernster wurden wir im Dorf genommen. Man war und blieb reformiert, auch wenn man kaum mehr zur Kirche ging. In diesem Sinne war die Konfirmation ein Bekenntnis zur reformierten Tradition des Dorfes. Ich spürte bei der Feier «den Ernst der Lage» und empfand auch einen gewissen Stolz.

«Weil es einfach dazu gehört»

Erst im Theologie-Studium wurde mir dann so richtig bewusst, dass die Konfirmation ursprünglich als Bekenntnisakt gedacht war, verbunden mit dem «Festmachen im Glauben» (der Sinn des Wortes Konfirmation) durch die kirchliche Feier.

In meiner Fricker Pfarrzeit erlebte ich es bei jedem Konfirmandenjahrgang neu, wie ein kleiner Teil der Konfirmandinnen und Konfirmanden die Konfirmationsfeier wirklich als ein persönliches Bekenntnis vor versammelten Familien und Gemeindegliedern verstand. Ein anderer kleiner Teil hätte sich lieber nicht konfirmieren lassen, tat es aber um des lieben Friedens, des Familienfestes und um der Geschenke willen trotzdem. Der weitaus grösste Teil liess sich guten Willens konfirmieren, weil es einfach «dazu gehörte».

Pädagogisches Handeln

Die Konfirmandeneltern erinnerten sich bei Besuchen vor allem an ihren Konfirmanden, positiv oder negativ, nicht aber an Inhalte des Unterrichtes oder an die Konfirmationsfeier. – Um 1990 hatten sich die Klagen der Pfarrerschaft über

die Schwierigkeiten im Konfirmandenunterricht derart gehäuft, dass die Kirchenleitung im Aargau nicht länger zusehen konnte. Auf ihren Antrag startete die Synode das grosse Projekt «Pädagogisches Handeln der Kirche».

Eine entscheidende Phase in diesem Projekt war das Ringen um das Verständnis der Konfirmation. Dass man sie beibehalten wollte, dass sie von den Familien als Angebot der Kirchen erwartet wurde, das war schnell klar. Aber sollte sie nun ein Bekenntnis sein? Oder ein Übergangsritus? Oder eine Abschlussfeier für den kirchlichen Unterricht? Oder eine Segenshandlung?

Schliesslich fand man einen weitgehenden Konsens dahin, dass die Konfirmation der Zuspruch des Segens von Gott an den jungen Menschen sei für seinen Weg ins junge Leben hinein. Das Beken-

nen des Glaubens wurde in eine Tauf-erinnerungsfeier verwiesen, welche einem Mitglied der Reformierten Kirche ein Leben lang offen stehen soll.

Fortsetzung Seite 2



In dieser Nummer

Anfang März finden in allen Pfarrkreisen die Konfirmationsfeiern statt. **Konfirmation** ist das Thema dieser INFO-Nummer. Deshalb erscheint sie für einmal einen Monat früher als gewohnt, mit den Bildern fast aller Konfirmandinnen und Konfirmanden. – Was bedeutet die Konfirmation, früher und heute? Was denken Konfirmanden, was wünschen Pfarrer und Behördemitglieder?

*Ruedi Heutschi,
Kirchgemeindeschreiber*



Meine Meinung



Weder das lateinische Wort confirmatio (Befestigung, Bekräftigung), noch die lehrmässige Auslegung der Konfirmation als Bestätigung der Kindertaufe und als Zulassung zum Abendmahl, brachte ich als 16-Jähriger in Verbindung mit der Konfirmation. In Erinnerung blieb die Zeit des Konfirmandenunterrichtes als Weiterführung des Religionsunterrichtes, um den christlichen Glauben besser kennen zu lernen und mit der Kirchgemeinde vertraut zu werden. Die Konfirmation selber bedeutete jedoch vor allem, den Abschluss des Unterrichtes, ein Familienfest (mit Geschenken) und in Zukunft den Gottesdienst auf freiwilliger Basis besuchen zu dürfen.

Zeit der Umbrüche

Auch meinen Konfirmationsspruch (Offenbarung 3,11: «Halte was du hast, damit niemand deine Krone nehme») deutete ich damals nicht als «Lebenslösung für meinen individuellen Glaubensstand», sondern es war einfach ein Spruch, den ich aus einer Auswahl von Sprüchen getroffen hatte.

Rückblickend eine «logische» Situation, da wir uns in diesem Zeitraum weder als Kind noch als Erwachsener fühlen. Es ist die Lebensphase, welche durch Umbrüche hinsichtlich der biologischen Reife, der sozialen Integration und der Rolle in der Gesellschaft geprägt ist. Dass da der Glaube nicht immer im Vordergrund steht, ist nachvollziehbar.

Erleben es junge Menschen heute anders? Wahrscheinlich nicht. Die globalisierte Welt, die Informationsflut und der Zugriff auf Wissen aus aller Welt macht es den Jugendlichen nicht einfacher, sich neben dem Erwachsenwerden auch noch mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Doch gerade weil die heutige Welt so komplex ist, bieten der Konfirmandenunterricht und die Konfirmation auch die Chance, sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen und nachzudenken.

Ich wünsche allen Konfirmanden viel Glück und Gottes Segen für den Start ins Erwachsenenleben.

Markus Meyer,
Kiko-Präsident Wangen



Pauluskirche, Olten



Friedenskirche, Olten

Fortsetzung von Seite 1

So oder so aber hat die Konfirmation in unseren Gemeinden und Familien einen hohen Stellenwert bis jetzt beibehalten.

Darum stehe ich zum Konsens, den wir damals in der Aargauer Kirche erarbeitet haben. Er trägt der nicht mehr von einer Dorf- oder Stadtgemeinschaft geprägten individuellen Lebensgestaltung unserer Zeit Rechnung. Die Konfirmation ist der Zuspruch des Segens an den jungen Menschen am Beginn einer Berufslehre oder auf dem Weg in die höhere Schule. Dieser Segen ist nicht an Bedingungen gebunden, auch nicht an die des persönlichen Bekenntnisses des Glaubens. Damit er verstanden wird, ist aber ein Unterricht darauf hin, eben der Konfirmandenunterricht, unerlässlich. Die Konfirmation fällt mit der religiösen Mündigkeit zusammen und bedeutet so auch den persönlichen Eintritt in die Kirchgemeinde. Daneben kann die Konfirmation für die Konfirmandinnen und Konfirmanden und für ihre Familien je nach Empfinden auch ein Übergangsritus an der Schwelle zum Er-

wachsenenalter sein, die Abschlussfeier für den kirchlichen Unterricht oder sonst ein wichtiger Ort für das Erleben des jungen Menschen und für seine Familie. Die Kirchgemeinden tun auf alle Fälle gut daran, dem Konfirmandenunterricht und der Konfirmation grösste Aufmerksamkeit und Sorgfalt zukommen zu lassen. Dieser Teil kirchlicher Arbeit bleibt ganz wichtig.

Dazu aber kommt die grosse Herausforderung an unsere Kirche und ihre Gemeinden, gute und passende Orte des Bekenntnisses und des Festmachens im Glauben zu schaffen, die dann beansprucht werden können, wenn die innere Reife zum Glauben und Bekenntnis danach verlangt. Die oben erwähnte Tauferinnerungsfeier hat noch nicht Fuss gefasst. Es darf nicht sein, dass Menschen, die ein Glaubenserlebnis gehabt haben, damit allein gelassen und so auf den Weg zu einer zweiten Taufe in einer andern Kirche verwiesen werden.

Pfarrer Paul Jäggi, Oberhof,
Stellvertreter in Olten

Konfirmationsfeiern in Hägendorf und Dulliken

Pfarrkreis Hägendorf: Konfirmation in zwei Gruppen:

- Sonntag, 9. März, 9.30 Uhr, anschliessend Apéro und Standkonzert der Brassband Kappel
- Palmsonntag, 16. März, 9.30 Uhr, anschliessend Apéro und Standkonzert der Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach

Pfarrkreis Dulliken: Konfirmation in zwei Gruppen

- Sonntag, 9. März, 9.45 Uhr, Konfirmation (1. Gruppe) mit Pfarrer Sascha Thiel. Anschliessend Platzkonzert der Musikgesellschaft Starrkirch-Wil.
- Sonntag, 16. März, 9.45 Uhr, Konfirmation (2. Gruppe) mit Pfarrer Sascha Thiel. Anschliessend Platzkonzert der Musikgesellschaft Starrkirch-Wil.

(Pfarrkreise Olten, Trimbach, Wangen siehe Seite 6)

Liebe Konfirmanden,
liebe Konfirmandinnen



Wir freuen uns, mit euch den Übergang zum neuen Lebensabschnitt feiern zu dürfen. Der Gott des Lebens hat viel Energie in euch hineingelegt. Lasst euch den von niemandem nehmen.

Vergesst nie, dass euer Schöpfer jenseits von Raum und Zeit steht. Er kennt keine Grenzen, ihn bekümmern keine Schwächen. Darum konnte er es sich leisten, zu uns zu kommen als verletzlicher Mensch, um uns seine Nähe anzubieten. Packt diese Gelegenheit, bevor euch andere, zeitlich beschränkte Möglichkeiten beherrschen und einschränken wollen. Lasst euch von Gottes Weite leiten und führen. Fürchtet nichts und wagt alles und behaltet eure Freude und eure Kraft und Zuversicht. Und wenn sie euch einmal fehlen sollte, dann beansprucht den uralten revolutionären Psalm, den vor Zeiten ein wilder Krieger geschrieben hat:

*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Strasse
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern
Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des
HERRN immerdar.*

Zudem wollen wir euch gerne zur Seite stehen, soweit wir dies können. Und wir freuen uns, wenn auch ihr mithelft, andere mit dem Glauben an unseren grenzenlosen Gott zu ermutigen. Gott segne euch!

Pfr. Ulrich Salvisberg



Konfirmation in Olten, Trimbach, Wangen

Pfarrkreis Olten: Konfirmation in zwei Gruppen:

- So, 9. März, 10 Uhr, Konfirmation (1. Gruppe) in der Friedenskirche
- So, 16. März, 10 Uhr, Konfirmation (2. Gruppe) in der Pauluskirche

Pfarrkreis Trimbach: Konfirmation in zwei Gruppen

- So, 9. März, 9.30 Uhr, Konfirmation (1. Gruppe) im Kirchgemeindehaus Winznau
- So, 16. März, 9.30 Uhr, Konfirmation (2. Gr.) in der Johanneskirche Trimbach

Pfarrkreis Wangen:

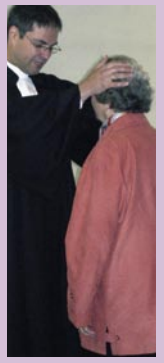
- So, 16. März, 10 Uhr, Konfirmation. Mit dem Kirchenchor. Apéro im Saal mit der Musikgesellschaft Wangen.

(Pfarrkreise Hägendorf und Dulliken siehe Seite 3)

Konfirmationsjubiläum

In einem speziellen Gottesdienst feiert der Pfarrkreis Dulliken am 20. April (9.45 Uhr) in der Zwinglikirche mit all denjenigen, die auf ihre Konfirmation vor 50, 60, 65 oder 70 Jahren zurückblicken können

Anfragen/Informationen gibts bei Pfarrer Sascha Thiel, 062 295 43 53.



>> Was bedeutet für mich die Konfirmation?

Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Wangen und Dulliken antworten:

Wangen:

- Die Abschlussfeier des Religionsunterrichts. (Marc)
- Die Konfirmation ist wie eine zweite Taufe, nur jetzt ist man in der Kirchengemeinde erwachsen. (Carmen)
- Die Konfirmation ist ein Anfang des Erwachsenwerdens, an dem wir über unsere Zukunft nachdenken können. (Nicole)
- Die Konfirmation ist für mich ein Fest der Familie. (Raphael und Tobias)
- Die Konfirmation heisst, dass man vor Gott kein Kind mehr ist. (Nadine)
- Konfirmiert zu werden bedeutet für mich, in der Kirche erwachsen zu werden. (Maura)

- Die Konfirmation bedeutet mir, dass ich von der Kirche jetzt als «erwachsen» angesehen werde. (Claude)
- Konfirmation ist für mich ein Tag der Freude und der Familie. (Daniela)
- Die Konfirmation ist für mich ein Fest für die Familie und ein wichtiger Abschnitt im Leben. (Joel)
- Die Konfirmation ist für mich ein sehr grosses Fest und der Schritt in die Welt der Erwachsenen. (Nils)

Dulliken:

- Für mich bedeutet das, Gott näher kennen lernen.
- Gott ein wenig näher zu kommen und sein Handeln zu verstehen.
- Für mich bedeutet die Konfirmation, dass ich das Leben von Jesus besser verstehe und ich Gott näher kommen

kann.

- Für mich bedeutet die Konfirmation, dass ich alles ein bisschen besser verstehen und Gott näher kennen lernen kann.
- Die Konfirmation bedeutet für mich die Erneuerung der Taufe und dass ich in die christliche Gemeinde aufgenommen werde.
- Die Konfirmation bedeutet für mich, näher bei Gott zu sein und in die Kirche aufgenommen zu werden.
- Für mich bedeutet die Konfirmation, dass ich näher bei Gott bin, mehr verstehe und in die Kirche aufgenommen werde.
- Für mich bedeutet die Konfirmation so den Abschluss dieses einen Weges von der Taufe zur Konfirmation. Aber ein neuer Weg beginnt, auf dem nach dem Segen weiterhin bei einem ist (meistens jedenfalls).
- Die Konfirmation bedeutet für mich, dass ich als erwachsene Person in den Bund Gottes eintreten kann.
- Die Konfirmation bedeutet für mich, dass meine ganze Familie und Bekanntschaft für einen speziellen Anlass zusammenkommen, um zu feiern, und dass ich in die Kirche aufgenommen werde.
- Mir bedeutet die Konfirmation mehr als ich zuerst gedacht hatte.
- Die Konfirmation war für mich zuerst nur wegen der Geschenke wichtig; aber jetzt bedeutet sie viel mehr als das.





Nein, kein Bild von 1920. Dieses Bild ist nur etwas über 40 Jahre alt. Es stammt aus dem Jahre 1964. Erkennen Sie Erich Huber (heute Pfarrer in Wangen)? Er wurde in Bayern konfirmiert. Auflösung siehe unten.

>> Konfirmiert wurde schon immer



Zwingli und Calvin führten die kirchliche Unterweisung für Kinder und Jugendliche als nachgeholten Taufunterricht oder als Vorbereitung für die Zulassung zum Abendmahl ein. Den Abschluss bildete die «confirmatio», eine Lehrprüfung vor dem Pfarrer.

Im 17. Jahrhundert rückten das persönliche Gelübde und seelsorgerische Ermahnungen ins Zentrum. Die öffentliche Konfirmation setzte sich in der Schweiz erst ab 1720 bis 1850 durch.

In der reformierten Kirchgemeinde Olten fanden schon ab der Gründung Unter-

richt und Konfirmationen statt. Um 1860 wurden um die zehn junge Reformierte konfirmiert. Zwischen 1875 und 1880 waren es schon etwa 30 Konfirmierte aus der ganzen Region. Der Unterricht allerdings gestaltete sich schwierig, weil die meisten Jugendlichen schon zwei bis vier Jahre vorher von der Schule in die Fabrik gewechselt hatten.

«Geistig verkümmerte Kinder...»

Und wie war das mit der Jugend von damals? Über die Konfirmanden schrieb Pfarrer Ehrsam im Jahresbericht 1870: «Die Schüler sind teils sehr mangelhaft begabt, teils ist ihr Benehmen ein solches, dass der Unterricht, sonst der schönste und erfreulichste Teil der Amts-

führung, mir diesmal herzlich sauer gemacht wird.»

Und (1876): «Es gibt einzelne Knaben, die den Katechismus kaum zu buchstabieren vermögen, von einem Erfassen des Inhalts ganz zu schweigen, sodass der Lehrer genötigt ist, der Fassungskraft dieser geistig verkümmerten oder verwaorsten Kinder grosse Konzessionen zu machen.»

Nach 1900 stieg die Zahl der Konfirmanden auf deutlich über 100 an, die in zwei Abteilungen in Olten unterrichtet wurden. Mit der Anstellung von Pfarrern und dem Bau von Kirchen in den Aussengemeinden wurde auch der Konfirmandenunterricht dezentralisiert und zahlenmässig normalisiert.

Ruedi Heutschi



Wo steht Pfarrer Huber? (Vergleich zu heute: Segnungs-Bild auf der Titelseite)

Pfarrer Erich Huber steht in der mittleren Reihe; er ist der zweite von rechts.

Impressum

Organ für die Glieder der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten

Herausgeber

Ev.-ref. Kirchgemeinde Olten
www.ref-kirche-olten.ch

Erscheinung

4 x jährlich zum Quartalsende in einer Auflage von 8000 Exemplaren

Redaktion und Verwaltung

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Ruedi Heutschi
Gruppe Öffentlichkeitsarbeit
Jurastrasse 20, 4600 Olten
Telefon 062 212 76 20
E-Mail kgo.ruedi.heutschi@bluewin.ch

Gruppe «Öffentlichkeitsarbeit»

Ursula Bodmer (Dulliken), Ueli Brechbühl (Kirchgemeinderat), Ruedi Heutschi, Kirchgemeindeschreiber, Markus Emch (meo verlag), Susanne Gysin (Olten), Erich Huber (Wangen), Ursula Rutschi (Trimbach), Ulrich Salvisberg (Hägendorf)

Produktion

agentur meo verlag ag
Wilerweg 86, 4600 Olten

Druck

Dietschi AG, 4600 Olten

AZB
Olten



>> Das Lagerthema hiess «beten»



Unsere Reise führte uns Ende August 2007 auf den Hasliberg.

Am Ziel angelangt, erwartete uns ein älteres, sehr schönes Haus. Sogar ein Tischtennistisch, ein Töggelikasten und ein riesiges Trampolin standen uns in der Freizeit zur Verfügung. Unser Lagerthema war «beten».

Herr Thiel erklärte uns, auf wie viele verschiedene Arten man beten kann; sei es im Sitzen, auf den Knien oder stehend. Ob man die Hände faltet oder den Kopf senkt, ob man die Augen offen oder geschlossen hat. Er lehrte uns, dass es kein Richtig oder Falsch gäbe, denn alle machen dies auf ihre eigene Art.

Viermal pro Tag beteten und sangen wir. Morgens vor dem Essen, da der volle Leib nicht gern betet, nachmittags, abends und nachts, vor dem zu Bett gehen.

Am ersten Abend durften wir unsere Freizeit selbst gestalten. Um 23 Uhr beteten wir gemeinsam und lernten uns näher kennen. Die Stimmung war toll an diesem Abend, und wir redeten und lachten bis spät in der Nacht.

Am anderen Morgen beteten wir wiederum gemeinsam. Das von unserer hervorragenden Köchin und Betreuerin, Frau Will, vorbereitete «Zmorge» machte dann

auch die letzten Schlafmützen munter. Um 9.30 Uhr waren alle startklar, um den Lebensort des heiligen Bruder Klaus zu besichtigen. Wir fuhren nach Sarnen und gingen dann zu Fuss zur Kappelle, die die Leute früher für den heiligen Bruder gebaut hatten. Nach dem Mittagessen besuchten wir noch das Museum.

Abends war Disco angesagt. Mit Musik und Tanz, verschiedenen Kuchen und der selbstgemachten Bowle von Frau Will verging die Zeit im Fluge.

Am Sonntag, dem Tag unserer Abreise, wurden wir früh von Herrn Thiel geweckt. Wie jeden Tag vor dem Essen beteten wir. Wieder wurden wir mit einem leckeren Frühstück verwöhnt. Im Anschluss mussten wir unsere Sachen zusammenpacken und das Haus reinigen. Nach nur einer Stunde war alles «picobello» sauber und bereit für die nächsten Gäste. Bevor wir die Heimreise antraten, besuchten wir noch einen Gottesdienst.

In diesen zwei Tagen haben sich tiefe und neue Freundschaften ergeben. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns voneinander und fuhren nach Hause, um ein bisschen nachzuschlafen.

Wir bedanken uns herzlich bei Pfarrer Thiel und Frau Will für das gelungene Konfirmandenlager.

Linda Vogt, Dulliken

Gemeinsame Kollekte in allen Pfarrkreisen:

im März: Christlicher Friedensdienst

im Mai: Green Cross

im Juni: Christen gegen Folter